

## **Bericht Workshop „Dramaturgie“ 19.11.16**

15 Teilnehmer begrüßte unser Referent Rainer Drews im Kinohotel Meier in Harsefeld. Die meisten kamen aus dem Landesverband Nordwest, einige aus Niedersachsen und Schleswig Holstein. Der neue Bereich „Nord“ lässt grüßen!

Da der Seminarraum vormittags anderweitig belegt war, stand uns das Kino zur Verfügung. Zunächst einige Theorie: Wie soll ein dramaturgischer Film aufgebaut sein? Wir erfuhren etwas von der Erzählform eines Dramas gemäß Aristoteles bis hin zum Aufbau einer Drei-Akte-Struktur nach Syd Field. Es ging um Exposition, Konfrontation, Auflösung, Protagonisten, Antagonisten, Plotpoints, emotionale Einbindung der Zuschauer und mehr.

Doch bei einem Workshop steht nicht die Theorie im Vordergrund. Deshalb noch vor der Mittagspause 2 Reportagefilme. In beiden werden dem Zuschauer unterschiedliche Wettbewerbe näher gebracht: Boßeln und Weben eines Stoffes für eine Buddhafigur. Beide Filme waren für die Zuschauer interessant. Die Teilnehmer wurden aufgefordert, den dramaturgischen Aufbau zu betrachten. Der Boßelfilm war episodenhaft aufgebaut, erklärte viel über diesen Sport. Eine strenge Dramaturgie fehlte. Der Zuschauer wurde aber emotional eingebunden. Der Webwettbewerbsfilm dagegen folgte einer klaren Dramaturgie. Der Wettkampf stand im Vordergrund. Und schon gab es reichlich Stoff zur Diskussion.

In der Mittagspause wurde eifrig weiter gefachsimpelt. Anschließend im Seminarraum ein weiterer Film: Im einem Zoo werden Affen gefüttert: Nur ein Kamerastandort, lustige Aufnahmen aber keine fortlaufende Geschichte. Wie wurde dieses Problem dramaturgisch gelöst? Der Autor hat die Fütterung in eine Menüefolge eingeteilt: Vorspeise, Hauptgang, Nachspeise, alles mit launigen Kommentaren untermalt. Und schon erhielt das Ganze eine gewisse Struktur.

Dann etwas ganz anderes: Das Drehbuch eines kurzen Spielfilms wurde auf dem Bildschirm gezeigt und mit verteilten Rollen vorgelesen. Eine Oma, ihre Enkelin, eine große Liebe aus der Vergangenheit, ein windiger Vertreter und sogar einen Toten gab es. Anschließend die Diskussion über die Dramaturgie. Wer ist Protagonist, wer Antagonist? Was ist das zentrale Problem? Sind die einzelnen Charaktere erkennbar herausgearbeitet? Stimmt der dramaturgische Aufbau? Gibt es Plotpoints und einen Höhepunkt? Schnell kristallisierten sich gewisse Schwachpunkte heraus.

Als nächstes eine Reportage über die kostenlose Verteilung von Kinderbüchern über die Tafeln. Ein ehemaliges Verlegerehepaar sucht und findet eine neue Aufgabe, episodenhaft erzählt. Die darauffolgende Diskussion: fehlender Spannungsbogen, die ersten Szenen nehmen bereits alles vorweg usw. Dann die Frage: Was ist verzichtbar? Wie könnte der Aufbau anders erfolgen?

Schnell verging die Zeit. Zum Schluss noch ein lyrischer Film. Dabei geht es nur um Emotionen, die Handlung spielt keine Rolle. Zu wechselnden Fotos, teilweise animiert, eine eindringliche, suggestive Frauenstimme. Der Text wiederholte sich, offensichtlich eine

Werbung für einen esoterischen Verlag o.ä., 6 Minuten lang. Am Anfang versuchte ich dem Text zu folgen, dann gab ich es auf. Zum Schluss bauten sich bei mir Aggressionen auf. Insofern hat er bei mir Emotionen ausgelöst, allerdings solche, die vermutlich nicht im Sinne des Autors sind.

Mit diesem Film endete der Workshop. Dadurch, dass nicht lehrbuchmäßige Wissensvermittlung sondern praktischen Filmbeispiele im Vordergrund standen, hat mir dieser Tag viel gebracht. Hoffentlich auch für meine nächsten Filme! Ein solcher Workshop sollte m.E. unbedingt im nächsten Jahr wieder angeboten werden.

H-J Schekahn